

Nr. 17/Juni 2020

FOKUS: Geburt und Schwangerschaft im Zeichen der Homöopathie

Liebe Leserin, lieber Leser

Als immer wieder eindrücklich, beschreibt die Hebamme Nina Zemp die Wirkung von Homöopathie während der Geburt. Dies wollten wir genauer wissen und haben bei Nina Zemp nachgefragt. Sie berichtet uns im Interview, was sie an der Homöopathie schätzt und warum die Komplementärmedizin bei werdenden Müttern so beliebt ist. Ausserdem haben wir uns für Sie auf die Suche nach informativer und spannender Lektüre rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt und Elternsein gemacht. Dabei wurden wir auch in unserem Archiv fündig: Wir sind auf einen homöopathischen Ratgeber für Schwangere aus dem 19. Jahrhundert gestossen, der neben Verhaltenstipps auch eine Reihe an homöopathischen Mitteln gegen Schwangerschaftsbeschwerden enthält. Zum Schluss erhalten Sie einen Einblick in die Praxis und erfahren mehr über das Thema Weiterbildung von Hebammen im Bereich Homöopathie.

In den letzten Wochen wurde viel über das Thema Corona gesagt und geschrieben, mitunter wurden auch wilde Theorien und Heilversprechen im Zusammenhang mit der Komplementärmedizin verbreitet. Wir von Homöopathie Schweiz distanzieren uns in aller Form von solchen Meldungen. Vielmehr sind wir überzeugt, dass es nun darum geht, Selbstverantwortung zu übernehmen und das eigene Immunsystem zu stärken – mit Homöopathie kann dazu ein grosser Beitrag geleistet werden!

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und gute Gesundheit,
Fabienne Gigandet und Eveline Fuchs
Homöopathinnen und Co-Präsidentinnen von Homöopathie Schweiz



Interview: Homöopathie Schweiz

Die Homöopathie im Alltag einer Hebamme

Nina Zemp ist in Winterthur im Kanton Zürich seit einem Jahr als Hebamme tätig. Im Interview mit AKTUELL erzählt sie, wie sie die Homöopathie in ihrem Beruf erfolgreich einsetzt, was die Vorteile dabei sind und wieso die Komplementärmedizin bei werdenden Müttern so beliebt ist.

Homöopathie Schweiz: Wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus?

Nina Zemp: Ich arbeite aktuell in der ambulanten Nachsorge. Dabei begleite ich frisch gebackene Familien ab ihrem Austritt aus dem Spital oder Geburtshaus in den ersten 2 Monaten zu Hause. Zusätzlich biete ich Hebammengespräche, Still- und Schlafberatungen sowie Geburtsvorbereitungs- und Baby-massagekurse an.

Wie sind Sie zur Homöopathie gekommen?

Bisher besitze ich keine homöopathische Weiterbildung. Mein Wissen darüber habe ich mir sowohl als Mami über die Beratung unserer Familienhomöopathin, als auch über das Buch zu unserer homöopathischen Hausapotheke sowie über weitere spezifische Literatur angeeignet. Zusätzlich habe ich im Laufe meiner Ausbildung und Berufspraxis vom homöopathischen Erfahrungsschatz anderer Hebammen profitieren dürfen.

Gab es einen Auslöser oder ein Erlebnis, das Sie zur Homöopathie gebracht hat?

Es gab kein Schlüsselereignis. Es kam eher Stück für Stück. Einerseits durch mein grundsätzliches Interesse an alternativer Medizin, durch meine Hebammenausbildung und das Kennenlernen der tollen Möglichkeiten der Homöopathie in der Schwangerschaft, während der Geburt und bei Babys sowie bei Mamas im Wochenbett. Schliesslich hatte ich einige eindrückliche Erlebnisse bei meinem Sohn.

Was schätzen Sie an der Homöopathie?

Ich schätze bei der Homöopathie vor allem, dass sie so vielseitig ist und in sämtlichen Bereichen Anwendung finden kann. Gerade unter der Geburt sind die Effekte meist sehr schnell zu bemerken, was immer wieder eindrücklich sein kann.



Quelle: pixabay.com

Können Sie Beispiele von erfolgreicher Anwendung homöopathischer Mittel und deren Wirkung nennen?

Hierbei gibt es zahlreiche Beispiele. Gerne möchte ich zwei hervorheben. Wie schon erwähnt, finde ich den Effekt unter der Geburt immer wieder eindrücklich. Hierbei gibt es z. B. das nicht so seltene Phänomen, dass die Geburt zwar gut voranschreitet, das Tiefertreten des Köpfchens des Babys ins mütterliche Becken jedoch ausbleibt. Natürlich gibt es hierfür diverse mögliche Gründe, warum dies nicht klappen kann. Oft wird hierbei eine homöopathische Arznei verwendet, die in vielen Fällen «Wunder» bewirken konnte. Privat empfand ich das eindrücklichste Ereignis die Verbesserung der Haut meines Sohnes, welcher im ersten Lebensjahr sehr unter Neurodermitis zu leiden hatte. Vor allem konnte man dabei den klassischen Verlauf der Wirkung der Arzneien gut beobachten. Nach der Gabe der Globuli wurde seine Haut zunächst immer sehr viel schlechter, wobei sie sich danach deutlich besserte und nach dem ersten Geburtstag dann schliesslich kaum mehr Probleme auftraten.

Wo sehen Sie die Vorteile der Homöopathie in der Schwangerschaft und bei der Geburt im Vergleich zur Schulmedizin?

Ich denke, der grösste Vorteil während der Schwangerschaft und Geburt ist, dass man mit schulmedizinischen Medikamenten sehr eingeschränkt ist und viele Frauen anders als vielleicht sonst gänzlich auf die Einnahme von Medikamenten zum Wohle ihres ungeborenen Kindes verzichten möchten. Dabei suchen sie bei Beschwerden Alternativen, welche weniger bis keine Nebenwirkungen haben wie z. B. die Homöopathie. Auch bei den Neugeborenen sind in den ersten Lebensmonaten nur wenige Medikamente erlaubt. Auch hier bietet sich die Homöopathie für verschiedene Bereiche an.

Warum schätzen werdende Mütter die Homöopathie?

Ich denke, sie schätzen die Homöopathie vor allem, weil es keine vergleichbaren Nebenwirkungen wie in der Schulmedizin gibt, sie in jedem Alter und Zustand (z.B. Schwangerschaft) eingesetzt werden kann und man eine Vielfalt an Symptomen behandeln kann.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Wir danken Nina Zemp herzlich für den spannenden Austausch.

Archivperle

«Frauen, welche in anderen Umständen sind, müssen sich vor jeder Aufregung und heftigen Gemütsbewegungen in acht nehmen», ausserdem sollten sie täglich «fleissige Bewegung in reiner, frischer Luft machen». Solche und ähnliche Ratschläge für werdende Mütter finden sich in den homöopathischen Volksschriften, die in den 1890er Jahren von der A. Marggraf's homöopathischen Officin in Leipzig herausgegeben wurden. Während einige der Verhaltenstipps durchaus bis heute ihre Berechtigung haben, sind andere Ratschläge in den Kontext des Erscheinungsjahres zu stellen – so war das Reisen im ausgehenden 19. Jahrhundert um einiges beschwerlicher als heute. Entsprechend sollten schwangere Frauen «wenn irgend möglich das Reisen unterlassen», zumal ein heftiger Stoss, «wie er wohl auf der Eisenbahn vorzukommen pflegt», schlimme Folgen haben könne. Aber auch Strumpfbänder dürfen gemäss Verfasser nicht zu fest liegen. Neben den allgemeinen Verhaltenstipps widmet der Verfasser ein ganzes Kapitel den homöopathischen Mitteln, mit welchen «mancherlei Schwangerschaftsbeschwerden gelindert oder ganz beseitigt werden».



Literaturtipps für Fachpersonen sowie (werdende) Mütter und Väter

Ob umfangreiches Nachschlagewerk oder ein Lesebuch rund um die zahlreichen Fragen zur Schwangerschaft, Geburt und zum Muttersein – wir haben eine Auswahl an spannenden und nützlichen Literaturtipps zusammengestellt.

Homöopathie in der Hebammen-Arbeit: Lehrbuch mit Materia Medica von Helga Häusler

Verlag Urban und Fischer, München und Jena. 1. Auflage 2008, ISBN 978-3-437-57660-7

Das Lehr- und Praxisbuch informiert Hebammen und Geburtshelfer verständlich und praxisnah über Möglichkeiten und Grenzen der Homöopathie in Schwangerschaft, bei der Geburt und im Wochenbett. Es umfasst Grundwissen und Anwendung der Homöopathie in der Hebammenarbeit sowie eine auf den Arbeitsalltag ausgerichtete Materia Medica. Zudem beleuchtet das Buch juristische Aspekte, die beim Einsatz der Homöopathie in der Hebammenarbeit zu beachten sind.

Klassische Homöopathie, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Säugling: Das umfangreiche Nachschlagewerk von Heidi Grollmann, Urs Maurer und Regula Bucher

Groma Verlag, Baar. 1. Auflage 2008, ISBN 3-978-3-9521004-6-2



Dieses Buch ist mit 125 verschiedenen Indikationen, 158 homöopathischen Mitteln und 1020 Seiten ein umfangreiches Werk über Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Säugling. Den verschiedenen Kapiteln ist jeweils eine kurze klinische Einführung vorangestellt. Dieses universale Nachschlagewerk eignet sich für Homöopathinnen und Homöopathen sowie für Hebammen, Geburtshelferinnen und Geburtshelfer in der täglichen Praxis.

Homöopathie für Kinder von Fabienne Gigandet

Avanti Verlag, Bödingen. 5. Auflage 2016, ISBN 978-3-033-01656-9

Dieser Ratgeber führt durch die Anwendung von 20 homöopathischen Einzelsubstanzen, die bei Kindern häufig im Einsatz sind. Nach einer ausführlichen Einführung in die Thematik der Homöopathie verhelpen viele Tipps und Tricks zu mehr Gelassenheit im Umgang mit verschiedenen akuten Kindersymptomen. Die einzelnen Beschreibungen der Mittel

unterstützen dabei, sich rasch für eine Substanz zu entscheiden.

Die Hebammen-Sprechstunde von Ingeborg Stadelmann

Stadelmann Verlag, Wiggensbach. 1. komplett überarbeitete Auflage 2018, ISBN 0978-3-943793-88-8

Einfühlsam, fachkundig und mit realistischem Blick begleitet Ingeborg Stadelmann, Hebamme und Naturheilkunde-Expertin, Frauen durch die Zeit von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Sie bestärkt (werdende) Mütter in ihrer Selbstbestimmtheit und Eigenverantwortung. In schwierigen Situationen sind es meist «Rettungskräfte» aus der Natur, die weiterhelfen und die Situation beruhigen – neben homöopathischen Globuli auch Aromamischungen, Bachblüten oder Tees.

Guter Hoffnung – Hebammenwissen für Mama und Baby, Naturheilkunde und ganzheitliche Begleitung von Kareen Dannhauer

Kösel Verlag, München. 4. Auflage 2017, ISBN 0978-3-466-31076-0

Kareen Dannhauer beantwortet in diesem Buch die Fragen, die sie von zahllosen Hausbesuchen kennt. Ihre Antworten sind warmherzig, fundiert und mitten aus dem Leben. Sie verrät, was hilft, wenn es bei Mama oder Baby nicht rund läuft. Ob Homöopathie, Naturheilkunde, Aromatherapie oder Hausmittel – für jedes Problem in Schwangerschaft oder Wochenbett gibt es eine gute Lösung. Ein umfassender Erfahrungsschatz, modern und schön gestaltet.

Homöopathie in der Hebammenarbeit

In meiner Karriere als Homöopathin, mit vorwiegender Tätigkeit im Ausbildungsbereich, durfte ich schon einige tolle Bekanntschaften mit Hebammen machen. Nicht verwunderlich also, dass diese Zielgruppe zu meinen persönlichen Favoriten gehört.



Verfasserin: Fabienne Gigandet,
Co-Präsidentin Homöopathie Schweiz

Erste Kontakte habe ich geknüpft, als ich vor Jahren eine Homöopathie-Firma am Hebammenkongress vertreten durfte. Da wurde mir klar, wie gross die Bedeutung der Homöopathie für den Tätigkeitsbereich der Hebammen ist. Schwangere setzen sich oft erstmals in dieser «sensiblen» Zeit mit Alternativen zur Schulmedizin auseinander. Es wird nach nebenwirkungsarmen Behandlungsmöglichkeiten ge-

sucht bei Beschwerden wie Schwangerschaftsübelkeit, saurem Aufstossen oder Rückenschmerzen. Die angehende Mama möchte ihrem Kind ja nicht schaden! Und auch nach der Geburt wird weiter nach natürlichen Problemlösern für die junge Familie Ausschau gehalten.

Nebst Phytotherapie, Spagyrik, Schüssler Salzen und ätherischen Ölen ist Homöopathie eine der am häufigsten genannten Therapieformen. Die «Chügeli» sind bekannt und beliebt bei Säuglingen und (Klein-)Kindern. Und da sprechen wir bei weitem nicht nur von Arnica! Die Hebamme wird rasch zu einer Vertrauensperson und damit zur ersten Anlaufstelle, wenn es um Beschwerden in der Schwangerschaft geht. Ich erhalte regelmässig von Hebammen Anfragen, die für ihre Klientinnen eine homöopathische Lösung benötigen.

Früher waren die Weiterbildungen von Dr. Friedrich Graf in der Schweiz sehr beliebt. Inzwischen gibt es modular aufgebaute Homöopathie-Weiterbildungen speziell für Hebammen. Manch einer ist das aber zu viel des Guten für den Anfang und so sind kürzere Weiterbildungseinheiten von 1 bis 2 Tagen sehr beliebt. Immer wieder stelle ich fest, dass die Begeisterung für die Homöopathie sehr gross ist. Nicht zuletzt auch, weil die Schwangeren mit expliziten Fragen dazu ankommen. Homöopathie in akuten Fällen anwenden – für Mutter und Kind, danach wird gesucht. Aber nicht nur: Ich höre immer wieder auf meinen Fortbildungen: «Jetzt bring doch mal was für uns! Wir möchten nicht stets (reduziert) werden auf unseren Beruf!» Und so kommen auch ganz andere Themen zur Sprache, wie z. B. Fersensporn oder Wechseljahresbeschwerden – individuell eben, wie die Homöopathie.

Homöopathie in der Geburtshilfe – zertifizierte modulare Weiterbildung des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV)

Hebammen können viele akute Beschwerden mit der klassischen Homöopathie erfolgreich und kompetent behandeln. Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) bietet einen 15-tägigen, modular aufgebauten Ausbildungszyklus zum Thema «Homöopathie in der Geburtshilfe» an. Darin werden alle wichtigen Themen

während der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett, in der Stillzeit und beim Säugling besprochen. Die am häufigsten auftretenden Beschwerden werden erläutert und die angezeigten Arzneimittel gelehrt. Ein weiterer wichtiger Teil des Ausbildungszyklus ist das praktische Arbeiten.

Die fünf Module finden jeweils Montag bis Mittwoch statt und verteilen sich über eineinhalb Jahre. Der nächste Ausbildungszyklus startet im Frühjahr 2021. Die detaillierte Ausschreibung mit den definitiven Daten finden Sie unter www.e-log.ch.

Homöopathie Schweiz

Postfach 817, 3000 Bern 8
Telefon: 031 306 20 20
www.homoeopathie-schweiz.org
info@homoeopathie-schweiz.org
PC-Konto: 30-24221-7

Homöopathie Schweiz ist die Patientenorganisation für Homöopathie in der Schweiz. Sie informiert transparent, umfassend und in hoher Qualität über die mehr als 200-jährige sanfte Heilmethode und vertritt die Anliegen ihrer Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

AKTUELL – Nr. 17/Juni 2020

Mitgliederzeitschrift Homöopathie Schweiz erscheint halbjährlich (deutsch/französisch) in einer Gesamtauflage von 3300 Exemplaren
Redaktion: Vorstand Homöopathie Schweiz
Druck: Mastra Druck AG, Urtenen-Schönbühl